


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2015 – Zusammenfassung Gymnasium Blankenese

Inspektion vom 23.04.2015 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

Das Gymnasium Blankenese verbindet erfolgreich einen hohen Leistungsanspruch mit der Förderung der sozialen Verantwortung und der Persönlichkeitsentwicklung seiner Schülerinnen und Schüler. Wichtige Profilmerekmale sind dabei der bilinguale Unterricht auf Spanisch und Englisch, das Musikprofil, die Wettbewerbskultur, die Austauschprogramme, die umfassende Beteiligungskultur und das soziale Lernen. In den Feldern Schüler- und Elternpartizipation, Transparenz der Leistungserwartungen und Rückmeldung des Leistungsstandes sowie beim systematischen Schüler-Lehrer-Feedback setzt die Schule Maßstäbe. Die Bereitschaft von Schulleitung, Kollegium, Eltern sowie Schülerinnen und Schülern, die Schule gemeinsam zu entwickeln, ist hoch. Die Bereiche der Organisation der Schulentwicklung, der systematischen Personalentwicklung und der kontinuierlichen methodischen Verbesserung des Unterrichts unter dem Gesichtspunkt stärkerer Eigenständigkeit im Lernen sind teilweise Entwicklungsfelder.

Steuerungshandeln

Das Gymnasium Blankenese hat sich in den vergangenen Jahren gezielt und sehr erfolgreich entwickelt. Vor allem die Leitung verkörpert und prägt dabei entscheidend die besondere Schulkultur und bietet dem überwiegend jungen Kollegium eine klare Orientierung in der pädagogischen Grundhaltung im Sinne gymnasialer Bildung in sozialer Verantwortung, in der praktischen Arbeit und in den Zielen der Schule. In der Folge identifizieren sich vor allem das Kollegium und die Elternschaft, aber auch Teile der Schülerschaft stark mit ihrer Schule und tragen gemeinsam zu einem kooperativen, konstruktiven und freundlichen Miteinander in der Schulentwicklung und dem Schulalltag bei.

Die Schulentwicklung ist trotz einiger Defizite insgesamt gut aufgestellt. Die gemeinsam vereinbarten Projekte werden dabei mit klaren Zielsetzungen und Zuständigkeiten sowie mit einer Evaluation des Erfolgs durchgeführt. Beispiele hierfür sind aktuell die Evaluation und Weiterentwicklung des bilingualen Spanischunterrichts und des Musikzweigs sowie die Stärkung der naturwissenschaftlichen Bildung in der Mittelstufe. Zur Sicherung von Ergebnissen und zur effektiven Zusammenarbeit baut das Gymnasium vorbildliche Strukturen in der digitalen Kommunikation auf allen Ebenen auf. Dabei werden etwa Arbeitsergebnisse transparent dokumentiert und so für andere zugänglich gemacht; das Wissen wird auf diese Weise regelhaft gesichert. Die jeweils in Entwicklungsprojekte involvierten Gruppen erleben dabei die Entscheidungs- und Entwicklungsprozesse als angemessen und fühlen sich gut einbezogen.

Die Strukturen und Ziele sind in der Gesamtsteuerung der verschiedenen Projekte aber nicht immer deutlich. So werden verbindliche Entscheidungen, die Umsetzung, die Koordination und die Steuerung von Entwicklungen eher anlassbezogen und teilweise intuitiv gewährleistet. Fragen der Organisation, wie etwa das Zusammenwirken der Schulleitung und der Steuerungsgruppe, der Abteilungsleitung für datengestützte Schulentwicklung und der Funktionsstelle für Unterrichtsentwicklung, sind dabei nicht ausreichend funktional definiert.

Das Gymnasium Blankenese hat in den vergangenen Jahren durch sein enormes Wachstum und die Pensionierungswelle einen großen Generationswechsel vollzogen. Drei Viertel des Kollegiums sind erfolgreich neu gewonnen, systematisch eingearbeitet und gut in die Schule integriert worden. Viele neue Aufgaben sind vergeben und so die Lehrkräfte in ihrer Entwicklung gefördert worden. Die Vergabe erfolgte zwar nicht immer transparent, doch überwiegend zur allgemeinen Zufriedenheit der Lehrkräfte. Bisher baute die Personalentwicklung damit erfolgreich vor allem auf der Einarbeitung und Beurteilung neuer Lehrkräfte auf. Für eine nachhaltige Personalentwicklung, die die systematische individuelle Begleitung und Förderung sichert, bedarf es zukünftig jedoch weiterer Strukturen. Denn außerhalb des Beurteilungsverfahrens werden die Lehrkräfte nicht regelmäßig im Unterricht hospitiert und bekommen nur anlassbezogen Feedback. Dennoch fühlen sie sich bisher überwiegend durch die Schulleitung in ihrer Leistung gesehen. Für Teamarbeit schafft die Schule mit dem Konferenztag eine Basis. In der Praxis organisieren sich die meisten Fach- und Jahrgangsteams intern weitestgehend autonom (vgl. den Abschnitt zur Zusammenarbeit).

Das Gymnasium Blankenese hat zentrale Aspekte ganztätigen Lernens gut geregelt. So verfolgt es ein Doppelstundenprinzip, integriert die additive Förderung gut in die Wochenstruktur, schafft im Tagesverlauf angemessene Pausen und hat das Mittagessen gut organisiert. Die Nachfrage nach den schulischen Ganztagsangeboten ist gut; die Schülerinnen und Schüler zeigen sich sehr zufrieden mit dem attraktiven Kursangebot. Die Förderangebote am Nachmittag werden nur von hauptamtlichen Lehrkräften unterbreitet.

Das Gymnasium bindet Eltern wie Schülerinnen und Schüler vorbildlich in die Schulentwicklung und die Gestaltung des Alltags ein. So übernehmen Schülerinnen und Schüler Verantwortung als Medienscouts, Schulsanitäterinnen und -sanitäter oder Sportassistentinnen und -assistenten und bereichern durch Orchester und Theater das Schulleben. Schülerinitiativen werden systematisch gefördert und sind etwa bei der Kooperation mit der Raphael-Schule, mit dem Antimobbing-Konzept und mit den Schülerratsreisen erfolgreich. Auch die Eltern werden auf sehr unterschiedlichen Ebenen konstruktiv eingebunden. Das reicht praktisch von der Cafeteria, der Homepagepflege und der Berufs- und Studienorientierung bis hin zur Mediation von Eltern-Lehrer-Konflikten durch die Stufenelternvertreterinnen und -vertreter. An den Gremien der Schule werden beide Gruppen gleichermaßen gut beteiligt.

- stark:** 1.1 Führung wahrnehmen
2.8 Die Schulgemeinschaft beteiligen
- eher stark:** 1.2 Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern/1.3 Qualitätsmanagement etablieren
1.G Organisatorische Rahmenbedingungen des Ganztagsangebots sichern
- eher schwach:** 1.4 Verantwortung für das Personal wahrnehmen
- schwach:** -

Unterrichtsentwicklung: Zusammenarbeit

Das Kollegium des Gymnasiums arbeitet sehr engagiert und bemerkenswert eng zusammen. Durch Kooperation soll gleichermaßen sowohl die Qualität der Schule durch Standards gesichert als auch die individuelle Belastung durch Arbeitsteilung in den Teams reduziert werden. Der alltägliche Unterricht, Leistungsüberprüfungen wie auch außerschulisches Lernen werden deshalb oft gemeinsam vorbereitet und parallel durchgeführt. Das Kollegium stellt dabei selbst gemäß seinem eigenen Arbeitsethos und nicht aufgrund bindender Standards eine hohe Verbindlichkeit her und dokumentiert dabei die Arbeitsergebnisse digital im Intranet der Schule. Diese in vielen Teams regelmäßige Teamarbeit spiegelt sich in den kompetenzorientierten, gut mit Material und Zeitplänen hinterlegten Curricula wider, aber auch in darüber hinausgehenden fächerübergreifenden Absprachen, etwa zum Methodenlernen, zum Projektcurriculum und zu den Klassenreisen (unter anderem Segelndes Klassenzimmer im Jahrgang 10).

- stark: -
- eher stark: 2.2 Zusammenarbeiten
- eher schwach: -
- schwach: -

Unterrichtsentwicklung: Begleitung und Beurteilung, Feedback und Datennutzung

Feedback zu ihrem Lernprozess erhalten die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Blankenese in sehr unterschiedlichem Maße. Über die obligatorischen Zeugnisse, die Klausuren und das jährliche Lern-Entwicklungs-Gespräch (LEG) hinaus führen alle Klassen- und Fachlehrkräfte mit jeder Schülerin und jedem Schüler verbindlich in der Mitte jedes Halbjahres ein Feedbackgespräch zu ihrer bzw. seiner Lernentwicklung und ihrem bzw. seinem aktuellen Leistungsstand. Zu Beginn jedes Schuljahres werden allen Eltern, Schülerinnen und Schülern die Lerninhalte des Schuljahres schriftlich transparent gemacht. Die Lehrkräfte beteiligen ihre Klassen und Kurse im Vergleich zu anderen Schulen öfter an der Entscheidung, welche Lerninhalte in welcher Reihenfolge, mit welcher Methodik und mit welcher Schwerpunktsetzung behandelt werden sollen. Auf individueller Ebene hingegen gibt es für Schülerinnen und Schüler kaum Gelegenheit, ihren eigenen Lernprozess individuell im Unterricht mitzugestalten. Die Berufs- und Studienorientierung am Gymnasium Blankenese umfasst wesentliche Elemente wie die Zukunftstage, die Sozial- und Betriebspraktika, die Bewerbungstrainings, die Berufsfeldinformationen sowie individuelle Assessments und Beratung. Andere Facetten befinden sich derzeit in einer Phase der Überprüfung und Neuausrichtung, so die Kooperation mit anderen Institutionen, der Berufsinformationstag und das Übergangsmangement. Neben einzelnen Kritikpunkten überwiegt bei den Schülerinnen und Schülern hier die Zufriedenheit.

Das Gymnasium Blankenese erhebt und nutzt in einigen Feldern sehr gut Informationen über die Qualität der pädagogischen Arbeit als Grundlage für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung. Das standardisierte vierteljährliche Schülerfeedback an jede Fachlehrkraft zum Unterricht ist hier besonders positiv hervorzuheben und setzt Maßstäbe. Alle abgehen-

den Schülerinnen und Schüler werden regelhaft zur Qualität ihres jeweiligen Oberstufenprofils befragt. Die externen KERMIT-Erhebungen zu Schülerleistungen werden von der Schule sehr systematisch ausgewertet und aufbereitet; sie werden jedoch vorwiegend als Instrument der Diagnostik, Grundlage der LEG und der Förderung der bzw. des Einzelnen und weniger als Impuls zur Curriculumentwicklung genutzt. Kollegiale Unterrichtshospitationen gibt es nicht. Unterrichtshospitationen der (Fach-)Leitung mit dem Ziel der Unterrichtsentwicklung finden nur vereinzelt statt.

stark: -

eher stark: 2.5 Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen

2.6 Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln: Feedback und Daten für die Unterrichtsentwicklung nutzen

eher schwach: -

schwach: -

Unterrichtsqualität

Das Lernen und Unterrichten am Gymnasium Blankenese ist geprägt durch eine sehr freundliche und unterstützende Lernatmosphäre, die sich beispielsweise im Umgangston ausdrückt. Regelverstöße und Disziplinprobleme gibt es kaum, und wenn sie vorkommen, dann wird gut mit ihnen umgegangen. Wichtige Grundlagen für erfolgreiches Lernen wie eine gute Struktur, klare Arbeitsaufträge, die effektive Nutzung der Lernzeit und die Transparenz der Lernziele sind nahezu durchweg gegeben. Der Unterrichtsalltag zeichnet sich durch eine Vielfalt unterschiedlicher Methoden aus. Im Interview berichten uns die Schülerinnen und Schüler davon, dass die Lehrkräfte sie oft in die Auswahl bzw. Schwerpunktsetzung von Inhalten und Methoden einbeziehen (vgl. den Abschnitt zum Feedback). Auch die individuelle Lernzeit in der Unterstufe bietet den Schülerinnen und Schülern neben den Profilen Spanisch, Englisch und Musik die Gelegenheit, individuelle Schwerpunkte zu setzen. Im Unterricht selbst überwiegen hingegen lehrerzentrierte Unterrichtsformen etwas gegenüber selbstorganisiertem Lernen und der aktiven Mitgestaltung durch die Schülerinnen und Schüler. Das Potenzial der Schülerschaft wird hier nicht ausgeschöpft. Das systematische Einüben von Lern- und Arbeitstechniken, ausführliche differenzierte Leistungsrückmeldungen und die Reflexion des eigenen Lernens finden nicht ausreichend statt. Im Vergleich zu anderen Gymnasien öfter, jedoch insgesamt nicht häufig erhalten die Schülerinnen und Schüler innerhalb des Unterrichts je nach Leistungsvermögen, -bereitschaft und Interesse unterschiedliche Aufgaben und differenziertes Material. Trotz Defiziten in Teilbereichen unterbreitet das Gymnasium Blankenese aber in der Gesamtschau seinen Schülerinnen und Schülern ein gutes Unterrichtsangebot.

Das Gymnasium Blankenese fördert und fordert seine Schülerinnen und Schüler gemäß ihren Stärken und Schwächen durch zahlreiche zusätzliche Angebote in der Praxis sehr gut. Hierzu zählen die vielfältigen Wettbewerbe, die vorwiegend von Oberstufenschülerinnen und -schülern gegebenen Nachhilfekurse, das MathePlus-Angebot, die Vergabe von Fremdsprachenzertifikaten in Englisch, Französisch und Spanisch sowie die individuelle Lernzeit, aber auch im weiteren Sinne die bilingualen Spanisch- und Englisch-Zweige sowie die Musikklassen. Die unterschiedlichen Aufgabenfelder werden kompetent und engagiert von Funktionsträgerinnen und -trägern koordiniert. Die Leitung gewährleistet jedoch keine Gesamtstrategie, in der die unterschiedlichen Maßnahmen konzeptionell aufeinander bezogen werden,

oder eine Struktur, in der sich diejenigen, die in unterschiedliche Förder- und Fördermaßnahmen aktiv sind, in ihrer Arbeit abstimmen können. Das Gymnasium hat sich dafür entschieden, auch Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zu beschulen, und kooperiert hier regelhaft und systematisch mit externen Stellen.

Das Gymnasium Blankenese versteht das soziale Lernen und die Persönlichkeitsentwicklung als integralen Bestandteil seines Bildungsauftrages und setzt dieses Ziel konzeptionell um. Wichtige Elemente sind der Klassenrat, das Lions-Quest-Programm in der Unterstufe, die Schulsanitäterinnen und -sanitäter und die vom Schülerrat initiierten Antimobbingmaßnahmen. In den Klassen und Jahrgängen gibt es zwar unterschiedliche Regelsysteme, übergreifende Regeln wie das Handyverbot werden aber von den Lehrkräften einheitlich umgesetzt.

stark:	2.4 Erziehungsprozesse gestalten
eher stark:	2.1 Die Lehr- und Lernprozesse gestalten 2.3 Zusätzliche Förderung gewährleisten
eher schwach:	-
schwach:	-

Wirkungen und Ergebnisse

Die Lehrkräfte und die Eltern zeigen sich in sehr hohem Maße mit dem Gymnasium Blankenese verbunden, identifizieren sich sehr stark mit ihm und unterstützen die Schule nach Kräften. Auch in Teilen der Schülerschaft gibt es eine starke Verbundenheit mit der Schule. Insgesamt bewegen sich die Zufriedenheitswerte der Schülerschaft aber im schulformüblichen Bereich. Dabei schätzen alle Gruppen vor allem die angenehme Schulkultur, das pädagogische Angebot und die gute und unterstützende Zusammenarbeit auf allen Ebenen.

stark:	3.5 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
eher stark:	3.4 Einverständnis und Akzeptanz
eher schwach:	-
schwach:	-
ohne Bewertung:	3.2 Bildungslaufbahnen und Schulabschlüsse/3.3 Anschlüsse und nachhaltige Wirkung